

Frank Behr/ Christiane Hof

Habituelle Grundlagen des Studierverhaltens. Erste Ergebnisse einer Befragung zu den Formen und Bedingungen des Studierverhaltens.

Abstract für die Jahrestagung der DGfE-Sektion Erwachsenenbildung

Die Erwachsenenbildungsforschung widmet sich neben der Analyse und Konzeption von Bildungsangeboten in Weiterbildungseinrichtungen zunehmend auch der Untersuchung der Formen und Bedingungen des Lernens Erwachsener. Dabei kommen neben dem Lernen in den klassischen Institutionen der Weiterbildung zunehmend auch andere Lernorte – etwa das Lernen am Arbeitsplatz, in Vereinen und im bürgerschaftlichen Engagement und nicht zuletzt auch an der Universität – in den Blick.

Der geplante Beitrag beleuchtet das Lernen Erwachsener anhand einer Studie zum Studierverhalten an der Universität. Anknüpfend an praxistheoretische Perspektiven (Reckwitz 2001) wird dabei der Fokus auf die Praxis des Studierens gerichtet. Praktiken werden dabei verstanden als „nexus of doings and sayings“ (Schatzki 1996, S. 89). In den Blick kommen damit die fachbezogenen aber auch außerfachlichen Tätigkeiten und Aktivitäten der Studierenden ebenso wie ihre Bedeutungszuschreibungen und Perspektiven. Die empirisch erkennbaren Unterschiede führen zu der Frage nach sozialen und individuellen Einflussfaktoren. Im Rahmen des Vortrags soll der Zusammenhang zwischen den lernhabituellen Orientierungen (im Anschluss an Bourdieu, vgl. Behr 2017) und Studierpraktiken beleuchtet und diskutiert werden.

Literatur:

Behr, F. (2017): Lernhabitus und Weiterbildung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Reckwitz, A. (2003): Grundelemente einer Theorie sozialer Praktiken. In: Zeitschrift für Soziologie 32, S. 282–301

Schatzki, Th. R. (1996) *Social Practices: A Wittgensteinian Approach to Human Activity and the Social*. Cambridge University Press, 1996.